



© 123rf/lewynn

ELTERNRATGEBER

Katzenallergie

überarbeitet 03 / 2021

ELTERNRATGEBER

Katzenallergie

Peter J. Fischer und Dominik Fischer, Schwäbisch Gmünd

Liebe Eltern,

14,7 Millionen Katzen lebten 2019 in deutschen Haushalten. 8,4% der 7- bis 13-jährigen Kinder in Deutschland wiesen in einer repräsentativen Erhebung der Gesundheitsdaten von Kindern in den Jahren 2003–2006 in Deutschland (KIGGS-Basiserhebung) IgE-Allergie-Antikörper gegen Katze auf, d. h. ihr Immunsystem reagiert empfindlich auf Katzenallergene. Der Anteil von 8,4% liegt höher als in früheren Vergleichserhebungen. Wenn bereits allergische Symptome (siehe unten) auf Katzen auftreten, liegt eine Allergie vor. Bestehen (noch) keine allergischen Beschwerden und es ist lediglich der Allergietest auf Katze positiv, spricht man von einer Sensibilisierung. Dieser Ratgeber möchte Sie über die Ursachen der Zunahme, mögliche Symptome, die Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten der Katzenallergie informieren.

Warum haben Katzenallergien zugenommen?

Die Haustierhaltung hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Der enge Kontakt mit Tieren in der Wohnung bedeutet eine deutlich größere Allergierisiko als der weniger intensive Kontakt mit Tieren, die im Freien gehalten werden. Katzenallergene (Allergen = Allergieauslöser) lassen sich in nahezu allen öffentlichen Räumen (z. B. in Schulen, in Bussen) nachweisen, selbst wenn sich in diesen Räumen nie eine Katze aufgehalten hat. Der Grund dafür ist, dass Katzenhalter die Katzenallergene auf ihrer Kleidung mit sich tragen und so

© 123rf/Erigeniya Tipyashina



weiterverbreiten. 75% der Kinder mit einer Katzenallergie haben nie in einem Haus mit einer Katze gewohnt.

Warum sind Katzenallergene so aggressiv?

Katzenallergene finden sich in den Haaren, den Schuppen, im Speichel und im Urin der Katze. Die Allergene haften an sehr kleinen, nur wenige Mikrometer messenden Trägerteilchen. Dadurch können sie in Räumen, in denen keine große Luftbewegung stattfindet, sehr lange in der Luft schweben und leicht inhaliert werden. Diese Allergenteilchen sind sehr stabil und verteilen sich im ganzen Haus. Zudem sind sie „klebrig“ und bleiben dadurch an Einrichtungsgegenständen wie Polstermöbeln, Teppichen, Wänden

und Kleidung hängen. Noch 4–6 Monate nach Entfernen einer Katze aus dem Haus sind Katzenallergene in relevanter Menge nachweisbar. Das Hauptallergen der Katze (das sogenannte *Fel d 1*) findet sich bei allen Katzen, sodass ein Katzenallergiker auf jede Katze reagiert, unabhängig von ihrer Rasse.

Beschwerden bei Katzenallergie

Katzenallergikerinnen und -allergiker bekommen meist sehr schnell einen Fließschnupfen, rote juckende Augen, evtl. auch Husten und Atemnot, wenn sie ein Haus betreten, in dem eine Katze gehalten wird – auch wenn sich die Katze zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht im Haus aufhält. Ein direkter Kontakt mit



© 123rf/lewynn

ert allerdings meist 4–6 Monate, bis die Menge der Katzenallergene auf ein Niveau gefallen ist, das weitere Beschwerden unwahrscheinlich macht!

Auch indirekte Katzenkontakte meiden

Beispiel: In der Schule Sitznachbarinnen bzw. Sitznachbarn aussuchen, die keine Katze zu Hause haben. In Skandinavien gibt es Schulklassen, in denen kein Kind ein Haustier besitzt.

Nur eingeschränkt wirksame Maßnahmen:

Die folgenden Maßnahmen können den Katzenallergengehalt zwar vermindern, jedoch meist nicht so stark, dass ein Katzenallergiker dadurch beschwerdefrei wird.

Katze draußen halten

Wird die Katze außerhalb des Hauses gehalten, reduziert sich im Haus natürlich die Menge der Katzenallergene. Spielen allerdings andere Familienmitglieder mit der Katze im Garten, so bringen sie auf ihrer Kleidung Allergieauslöser mit in die Wohnung. Dies kann ausreichen, bei dem Familienmitglied mit der Katzenallergie Beschwerden auszulösen. Absolut verboten für die Katze ist das Kinderzimmer und der Schlafbereich der Allergikerin oder des Allergikers.

Was nützt es, die Katze zu waschen?

Das regelmäßige Waschen einer Katze reduziert die Menge der Allergene auf der Katze. Dieser Effekt hält allerdings weniger als eine Woche an, sodass diese Maßnahme sehr häufig wiederholt werden müsste, um auf Dauer effektiv zu sein. Zudem wird Wasserkontakt von den meisten Katzen nicht als angenehm empfunden.

Gibt es „hypoallergene“ Katzen?

Es werden zwar immer wieder für viel Geld Züchtungen von Katzen angeboten,

der Katze (z.B. Streicheln) kann einen juckenden Hautausschlag (Kontakturtikaria) hervorrufen. Eine Person mit einer starken Katzenallergie kann bereits Symptome bekommen, wenn z.B. der Sitznachbar in der Schule eine Katze zu Hause hat und die Katzenallergene auf dem Sweatshirt mit in die Schule trägt.

Diagnose

Die Verdachtsdiagnose einer Katzenallergie ergibt sich aus der Vorgeschichte der beobachteten Beschwerden. Der

Nachweis von Allergieantikörpern gegen Katze geschieht mit dem Haut-Prick-Test oder einem Bluttest (CAP-Test). Passen Vorgeschichte und Allergietest-Befund zusammen, handelt es sich um eine Allergie. Eine Provokation der Nasenschleimhaut oder Bindehaut mit Katzenallergenen zum Beweis einer Katzenallergie ist nur in Ausnahmefällen erforderlich. Wird bei einem Haut-Prick-Test oder CAP-Test eine positive Reaktion auf Katze getestet, ohne dass der Betreffende Symptome zeigt, spricht man von einer Sensibilisierung.

Was tun bei einer Katzenallergie?

Einzig sichere Methode:

Katze entfernen

(neues Zuhause für sie suchen)

Bei Tierallergien steht das Meiden des Tiers vor anderen Maßnahmen ganz im Vordergrund. Die einzige nachhaltige effektive Methode ist, die Katze aus dem Haus zu entfernen und ein neues Zuhause für sie zu suchen. Die Wohnung muss danach mehrfach gründlich gereinigt werden. Matratzen und Bettzeug sollten möglichst erneuert oder alternativ mit allergendichten Bezügen, wie sie auch bei einer Hausstaubmilbenallergie verwendet werden, versehen werden. Es dau-



© 123rf/kezerog

die angeblich keine Beschwerden mehr auslösen sollen. Eine Person mit einer echten Katzenallergie reagiert jedoch auch auf diese Katzen.

Wohnungseinrichtung

Einrichtungsgegenstände wie Teppiche, Polstermöbel oder schwere Vorhänge, auf denen sich Katzenallergene leicht festsetzen können, sollten reduziert werden. Zu empfehlen sind wischbare Böden. Verwenden Sie Staubsauger mit effektiven Filtersystemen (HEPA), damit die Katzenallergene nicht beim Staubsaugen wieder in die Luft geblasen werden. Waschsauger, bei denen zunächst eine Reinigungslösung in den Teppich gesprüht und diese dann mit dem darin gelösten Schmutz wieder abgesaugt wird, können mehr Katzenallergene aus Teppichen entfernen als Trockensauger.

Lüften und Luftfilter

Regelmäßiges Lüften kann den Allergen-gehalt in der Luft vermindern. Auch Luftfilteranlagen mit HEPA-Filtern können die in der Luft schwebenden Allergene reduzieren, allerdings nicht komplett entfernen.

Medikamente

Antihistaminika (z. B. Cetirizin, Loratadin) können allergische Beschwerden lindern und auch vorbeugend bei einem vorhersehbaren Katzenkontakt (z. B. Besuch bei der Oma) gegeben werden. Ein Asthmatiker inhaliert bei Husten und Atemnot sein Akutmedikament (z. B. Salbutamol).

Hyposensibilisierung

Bei einer Hyposensibilisierung wird dem Körper in regelmäßigen Abständen durch eine Ärztin oder einen Arzt der verantwortliche Allergieauslöser verabreicht, bis die überschießende allergische Immunreaktion nicht mehr eintritt und das Abwehrsystem den Allergieauslöser toleriert. Bei Tierallergien wird diese

Maßnahmen bei Katzenallergie

Einzig sichere Methode

- ▮ Katze aus dem Haus entfernen.
- ▮ Anschließend Wohnung mehrfach gründlich reinigen.
- ▮ Auch indirekte Katzenkontakte meiden.

Nur eingeschränkt wirksame Maßnahmen

- ▮ Reservoirs für Katzenallergene wie Teppiche oder Polstermöbel reduzieren.
- ▮ Staubsauger mit effektiven Filtersystemen (HEPA-Filter) verwenden. Waschsauger können aus Teppichen mehr Allergene als Trockensauger entfernen.
- ▮ Luftumsatz in der Wohnung durch regelmäßiges Lüften erhöhen, bzw. effektive Luft-Filterssysteme (HEPA-Filter) einsetzen, um in der Luft schwebende Allergene zu reduzieren.
- ▮ Katze mindestens zweimal pro Woche waschen.

Medikamente

- ▮ Antihistaminika (z. B. Cetirizin, Loratadin).
- ▮ Konsequente Behandlung eines bestehenden Asthma bronchiale.
- ▮ Nur in seltenen Ausnahmefällen: Hyposensibilisierung.

Therapie aber nur in seltenen Ausnahmefällen angewendet, da das Vermeiden eines direkten Tierkontakts meist möglich ist und die Nebenwirkungsrate (z. B. Asthmaanfälle) bei der Hyposensibilisierung gegen Tiere recht hoch ist.

Dr. med. Peter J. Fischer
Dr. med. Dominik Fischer

Praxis für Kinder- und Jugendmedizin
Kinderpneumologie – Allergologie
Mühlbergle 11 | 73525 Schwäbisch Gmünd

